

USA

## Amerikanische Elegie



1/10 Irgendwo im Nirgendwo des nördlichen Texas blickt dieser junge Mann etwas verloren in die Kamera des Fotografen PierLuigi Macor. In der Kleinstadt Bowie ist der American Dream schon etwas abgenutzt – so wie die Flagge auf dem T-Shirt. © PierLuigi Macor



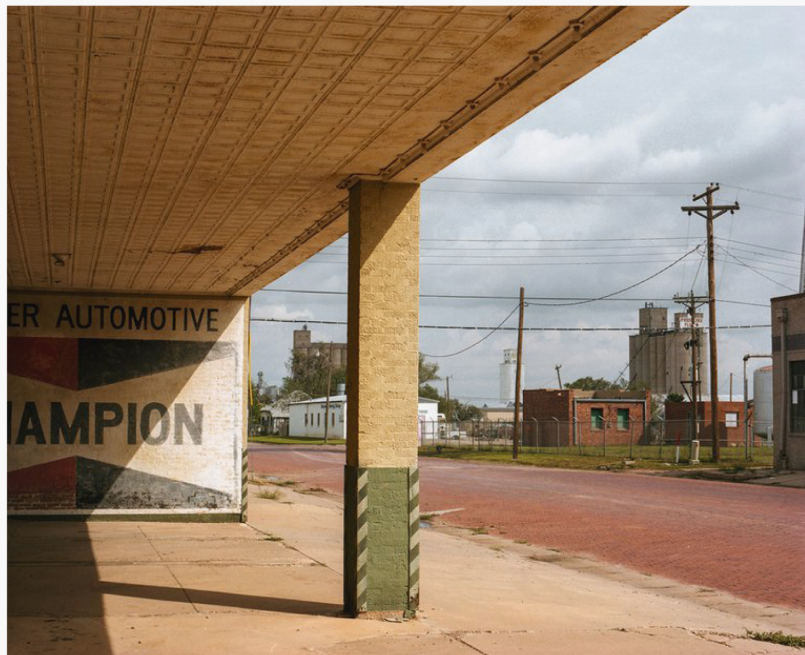
2/10 Auch jenseits von Eden ist Gott niemals fern. © PierLuigi Macor



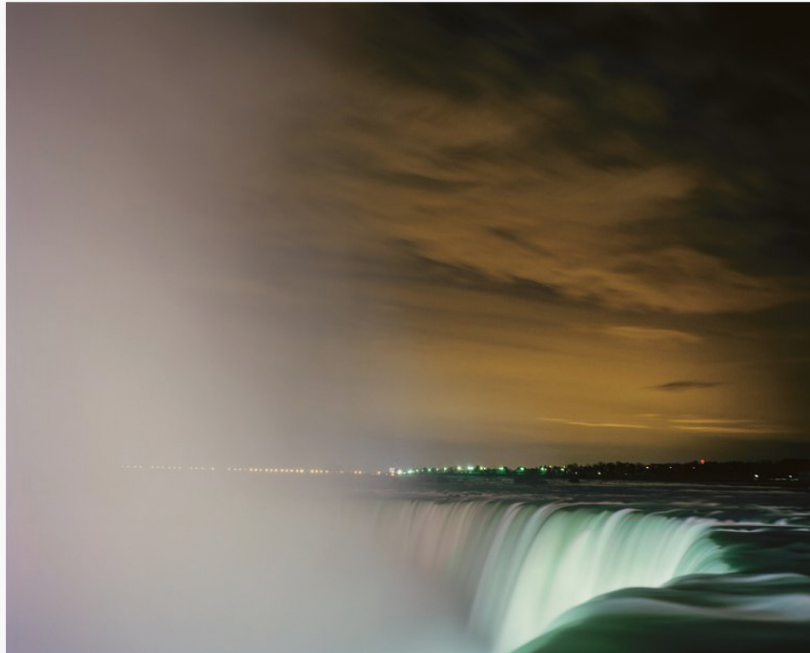
3/10 PierLuigi Macor machte sich auf fünf längeren Roadtrips durch Montana und Colorado, weiter entlang des Mississippi, schließlich von New Orleans zurück nach Marfa, Texas, auf die Suche nach den ikonischen Landschaften Amerikas – und den Menschen, die sie bewohnen. © PierLuigi Macor



4/10 Seine elegischen Bilder zeigen die sprichwörtliche Weite des Kontinents. Nach diesem weitgespannten Himmel scheint nur noch die Unendlichkeit zu kommen. © PierLuigi Macor



5/10 Bewusst verzichtet Macor darauf, seinen Protagonisten, seien diese nun Orte oder Menschen, einen Namen zu geben. Sie alle sind Teil seiner großen amerikanischen Elegie. © PierLuigi Macor



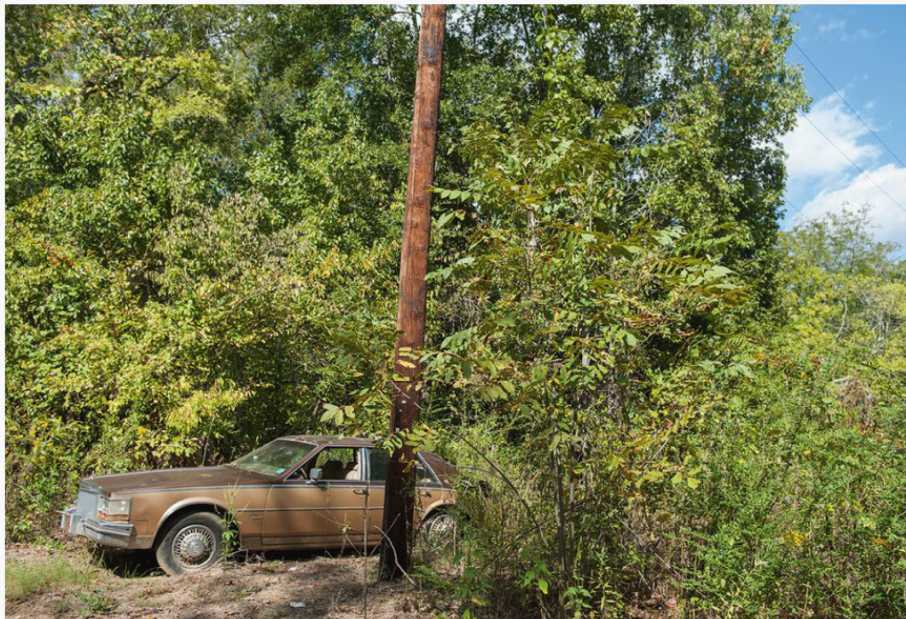
6/10 Das sind die Niagarafälle an der Grenze der USA zu Kanada, es könnte aber auch ein Bild aus dem kollektiven Unbewussten Amerikas und der Begegnung mit dessen Urgewalt sein. © PierLuigi Macor



7/10 In der Summe schreiben diese Bilder eine Art visueller Roman. Wahllose Zeichen, die zusammengenommen doch etwas bedeuten. Nur was? © PierLuigi Macor



8/10 Eine amerikanische Amazone schaut mit wütendem Blick direkt in die Kamera. © PierLuigi Macor



9/10 Auf seinen Roadtrips begegnete PierLuigi Macor misstrauischen Sheriffs, mexikanischen Straßenverkäufern und verlorenen Arbeitern in einer improvisierten Espresso-Bar in Detroit. Am meisten interessierte ihn aber die feine Grenze zwischen Zivilisation und Natur. © PierLuigi Macor



10/10 Fury ist längst nur noch eine Nummer. © PierLuigi Macor

Amerika war schon immer ein Sehnsuchtsort verschiedenster Menschen. In seinen unendlichen Weiten verloren sich Siedler, Goldgräber, Missionare und Abenteurer. Auch wenn sich die USA zu einer hochentwickelten Supermacht entwickelt haben, findet man gerade im Mittleren Westen und Texas noch Gegenden, in denen Platz für Magie ist. Der Fotograf Pierluigi Macor machte sich zu fünf langen Roadtrips auf, um diese Landschaften und ihre Bewohner zu entdecken. Nun sind seine beeindruckenden Arbeiten im Bildband *Texas, Bowie* (Edition Patrick Frey) [<https://www.editionpatrickfrey.com/de/books/bowie-texas-pierluigi-macor>] erschienen.

**23. APRIL 2018, 20:37 UHR**